

Hilfe zur Selbsthilfe

Neue Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen an der Dammstraße eingerichtet

VON MICHAEL GRUNDMEIER

Bückerburg. Vernetzen, vermitteln, begleiten – mit diesem Dreiklang ist die neu eingerichtete Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen an der Dammstraße in Bückerburg angetreten. Ziel sei es, die Gruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen, sagt eine der Ansprechpartnerinnen, Martina Silberkuhl. „Wir wollen beratend tätig werden.“

Restless Legs, Morbus Bechterew, Suchterkrankungen jeder Art – bundesweit schließen sich immer mehr Betroffene zu Selbsthilfegruppen zusammen. Wie hoch die Zahl ist, kann kaum jemand verlässlich sagen. Bis zu 100 000 Gruppen soll es geben, im Schaumburger Land sind es geschätzt jedenfalls weit über 100.

Gegründet werden Selbsthilfegruppen, um Erfahrungen auszutauschen und Halt zu geben. Zusätzlich wollen die Betroffenen – gerade bei seltenen oder chronischen Krankheiten – eine Öffentlichkeit für ihr Anliegen herstellen. „Es ist wichtig, dass die Menschen verstehen, was es mit dieser Krankheit auf sich hat“, formuliert es Irene Herschbach von der „Deutschen Restless Legs Vereinigung.“ Wenn der Kranke das erste Mal nachts mit seinen Beinen im Bett strampelt und nicht zur Ruhe kommt, „denkt der Partner, dass man spinnt.“ Eine Aufklärung der Öffentlichkeit sei deshalb „entscheidend“, gibt Herschbach zu bedenken.

Nach Bückerburg gekommen ist die langjährige Vorsitzende der „Restless Legs“-Selbsthilfegruppe Bad Nenndorf aus zwei Gründen. „Wir wollen uns gerne mit anderen Gruppen vernetzen, und wir wollen uns verjüngen.“ Seit neun Jahren fungiert Herschbach als Vorsitzende der Gruppe. Eigentlich wäre es an der Zeit aufzuhören, sagt die fast 80-Jährige. Dass sie dennoch bleibt, hat auch mit der Altersstruktur der existierenden Selbsthilfegruppen zu tun. „Ich würde ja gerne aufhö-



Freuen sich auf und über jede Form der Unterstützung: Martina Silberkuhl (l.) und Claudia Walderbach (r.) mit Sandy Batermann von der BKK 24 in Obernkirchen.

ren, aber ich habe Angst, dass dann die Gruppe auseinanderfällt“, sagt Irene Herschbach. „Wir würden uns wünschen, dass durch die Kontaktstelle auch jüngere Betroffene den Weg zu uns finden.“ Sozialpädagogin Claudia Walderbach ließ durchblicken, dass die Kontaktstelle auch im Bereich Nachwuchs tätig werden will.

Erklärtes Ziel der Kontaktstelle ist es, bestehende Selbsthilfegruppen zu unterstützen und diese miteinander zu vernetzen, neue Gruppen beim Aufbau zu begleiten und bei der Organisation gemeinsamer Aktionen zu helfen. „Darüber hinaus wollen wir die Öffentlichkeit über Selbsthilfegruppen informieren und die Idee der Selbsthilfe verbreiten“, sagen die beiden Ansprechpartnerinnen der Kontaktstelle, Martina

Silberkuhl und Claudia Walderbach. „Wir sehen uns in einer Servicefunktion für die Gruppen.“ Das gelte auch für die Abwicklung von Förderanträgen an die Krankenkassen. „Wir haben zwar kein eigenes Geld, aber wir vermitteln die Wege, die hier zu gehen sind“, sagt Silberkuhl. Das reicht von einer Pauschalförderung bis hin zu verschiedenen Töpfen, die es beispielsweise für pflegende Angehörige gibt.

Um das Angebot des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes allen Gruppen bekannt zu machen, hat die Kontaktstelle Fragebögen verschickt. Die daraus resultierenden Daten sind in eine Datenbank eingepflegt worden. „Da sind beispielsweise die Kontaktinformation hinterlegt“, lässt Silberkuhl wissen. „Auf diese Weise können wir

einem Ratsuchenden dann sagen, an wen er sich mit seinem Problem wenden kann.“ Ganz wichtig ist es den Mitarbeiterinnen, zu betonen, dass sie einer Schweigepflicht unterliegen und alle Daten einem strengen Schutz unterworfen sind. „Wenn beispielsweise der Kontakt einer Selbsthilfegruppe im Suchtbereich nicht möchte, dass wir seinen Namen weitergeben, wird das hier vermerkt.“ Jetzt will die Kontaktstelle erst einmal alle Gruppen im Landkreis Schaumburg kennenlernen.

Aktuell wird das Geld für die Kontaktstelle vor allem vom Paritätischen aufgebracht. Von Stadt und Landkreis gibt es allerdings schon Signale, „dass sie das gut finden“, so Silberkuhl. Gleiches gilt für die Krankenkassen, die sich schon beim

Aufbau spendierfreudig gezeigt haben. So hat die BKK 24 das Gehalt für einen Mini-Job übernommen – vier Monate lang. Die AOK spendete Geld für die Einrichtung.

Zufrieden zeigte sich Martina Silberkuhl auch mit der Resonanz auf ein erstes Treffen in den Räumen der Kontaktstelle. „Mit so vielen Leuten haben wir gar nicht gerechnet.“

► **Kontakt:** Kontaktstelle des Paritätischen, Dammstraße 12a, 31675 Bückerburg; Ansprechpartnerinnen sind: Martina Silberkuhl und Claudia Walderbach, Sprechzeiten: freitags, 9 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon (05722) 9522-20, E-Mail: selbsthilfe.schaumburg@paritaetischer.de.